



Presseinformation

München, 01.06.2010

Semesterticket-Protest-Wochen heute gestartet!

Die Studierendenvertreter der drei großen Münchner Hochschulen sind hochzufrieden mit dem Beginn der Protest-Wochen

Um 7:45 Uhr brachen die ersten Fahrradgruppen zum TUM Campus Garching auf. Ausgerüstet mit Plakaten machten sie auf ihr Anliegen aufmerksam. Auch die bereits vor Tagen gebildeten Auto-Fahrgemeinschaften konnten zahlreiche Studierende pünktlich zu ihren Vorlesungen bringen. Der gelungene Auftakt ist sicherlich auch den Hochschul-Mitarbeitern und Pendlern zu verdanken, die diese Aktion unterstützen.

Mit täglich bis zu 28.000 Besuchern auf unserer Internet-Plattform zeigen die Studierenden ihr großes Interesse an diesem Thema. Neue Aktionen werden weiterhin auf unserer Homepage unter www.semesterticket-muenchen.de angekündigt. Weiterhin freuen wir uns über jede Teilnahme an unserer Aktion: ob Fahrradfahren, Laufen oder mit ungewöhnlichen Gefährten anreisen, oder auch nur Ideen für weitere Protestformen, alles ist willkommen.

Wie bereits mitgeteilt, möchten wir die Unzufriedenheit der Münchner Studierenden mit den ÖPNV-Tarifen sichtbar machen. Dabei soll möglichst kreativ auf Fahrten mit der MVG verzichtet werden um diese wieder zu konstruktiven Gesprächen zu bewegen. Mit der Blockadehaltung der MVG wurde dem Wunsch nach einem Semesterticket bisher erfolgreich ausgewichen.

Auch heute gab es noch keinerlei Anzeichen für eine Gesprächsbereitschaft seitens Herrn König. „Die MVG windet sich weiterhin öffentlich einzuräumen, dass ihr nicht nur Mindereinnahmen ersetzt werden sollten,“ empört sich Anian Kammerloher von der TU München. „Sie forderten schriftlich die pauschale Zahlung von 1,22 Mio EUR statt der bereits vor Monaten vereinbarten Bürgschaft von Stadt, Land und Hochschulen. Die MVG hält sich schlicht nicht mehr an die Bedingungen, die sie selbst beschreibt.“

„Und wenn Herr König des Weiteren behauptet die Steigerung der Bürgschaftssumme von 952.000 EUR auf inzwischen 1,22 Mio EUR mit der „allgemeinen MVV-Tariferhöhung“

erklären zu können, stellen wir ihm gerne einen Taschenrechner zur Verfügung um seine eigenen Aussagen nachzurechnen.“ erklärt Sandro Steger, von der Hochschule München.
„Die durchschnittliche Steigerung um 4,5% im Dezember 2009 hat mit der jetzigen Erhöhung um 28% wenig gemein.“